

## Aktuelle Vorkommen von *Orenaia helvetica* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851) und *Orenaia lugubralis* (LEDERER, 1857) in den Allgäuer Alpen

(Lepidoptera: Crambidae: Glaphyriinae)  
von

ALFRED KARLE-FENDT & WERNER WOLF

**Summary:** Recent records of *Orenaia helvetica* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851) and *Orenaia lugubralis* (LEDERER, 1857) from the Allgäu High Alps are given and discussed.

**Zusammenfassung:** Es werden aktuelle Nachweise der *Orenaia*-Arten *helvetica* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851) und *lugubralis* (LEDERER, 1857) aus den Allgäuer Alpen gemeldet und kommentiert.

### Einleitung

Die beiden *Orenaia*-Arten *O. helvetica* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851) und *O. lugubralis* (LEDERER, 1857) stellen sicher mit die extremsten Vertreter der hochalpinen Lepidopterenfauna Mitteleuropas dar. In ihrem Verbreitungsschwerpunkt in den Zentralalpen sind vor allem Moränenschutt, Felssturzungen und Blockschutthalde zwischen 2500 m und 3000 m Höhe die bevorzugten Lebensräume. Dementsprechend sind beide Arten in den Nördlichen Kalkalpen nur in den höchsten Lagen zu erwarten (Abb. 1). Die dritte in Bayern vorkommende *Orenaia*-Art, *O. alpestralis* (FABRICIUS, 1787), ist dagegen schon ab ca. 1400 m (stellenweise auch tiefer) anzutreffen.

### Nachweisgeschichte

Beide Arten wurden in den Bayerischen Alpen immer nur sehr lokal nachgewiesen. Zu *O. lugubralis* gibt OSTHEIDER (1939: 35) für einen Fund ERTLS ohne explizite Ortsangabe das Steinerne Meer an. Diese wird von EMBACHER (1998: 428) mit „bei Saalfelden“, und somit in Österreich liegend, nachgeliefert. Damit gibt es bis dahin keinen sicher aus Bayern publizierten Nachweis. Für *O. helvetica* nennt OSTHEIDER (l. c.) das Rauheck im Allgäu. Die letzten publik gewordenen Funde finden sich dann bei PFISTER (1955: 353): „Rappenseegebiet am Beginn des Heilbronner Weges häufig E. 7.[19]53 am Rande von Schneefeldern“ für *O. lugubralis* und „Rappenseegebiet/Allgäu M 7.52 1 St.“ für *O. helvetica*.

### Methoden

Im Rahmen der Erfassung der Lepidopterenfauna der Allgäuer Alpen wurden diese beiden tagaktiven Arten in geeigneten Lebensräumen gezielt gesucht. Dies erwies sich als sehr schwierig, da die Falter schnell und bodennah fliegen, sehr scheu sind und sich bei Störungen sofort in Gerölllücken fallen lassen. Schon MÜLLER-RUTZ in VORBRODT & MÜLLER-RUTZ (1914: 330) merkte zu *lugubralis* an: „an steilen Geröllhalden und nicht leicht zu fangen“.

Ein Fang erwies sich als zur Bestimmung unerlässlich, sowohl zur Unterscheidung beider Arten, als auch zur Abgrenzung gegenüber den ähnlich fliegenden, viel häufigeren *Metaxmeste*-Arten, die an den Fundstellen bis Mitte August nachgewiesen wurden.

Durch Umdrehen von Steinplatten in Schuttfeldern und Felsbändern mit inselartiger Vegetation wurde versucht Präimaginalstadien zu finden.

## **Ergebnisse**

### *Orenaia lugubralis*

- 1 ♀, Kleiner Daumen, Westgrat, 2200 m, 20.vii.2013, gen. KF-272  
1 ♀, Öfnerspitze/Krottenspitze, Scharte, 2450 m, 27.vii.2013, gen. KF-273  
1 ♂, 1 ♀, Großer Wilder, Ostschulter, 2300 m, 17.viii.2013  
1 ♀, Kleiner Daumen, Westgrat, 2200 m, 3.viii.2014.

### *Orenaia helvetica*

- 1 ♀, Öfnerspitze/Krottenspitze, Scharte, 2450 m, 27.vii.2013, gen. KF-270.

### *Orenaia spec.*

- 3 Raupen, Öfnerspitze, Südwestgrat, 2300 m, 5.ix.2016.

Alle leg. et det. A. KARLE-FENDT.

## **Diskussion**

Bei den aktuellen Fundstellen handelt es sich entweder um fast vegetationslose Geröll- und Blockschutthalmen oder um Felsrücken mit spärlicher Spaltenvegetation (Abb. 2). Diese wird vorwiegend von Stumpfblättriger Weide (*Salix retusa*), Polstersegge (*Carex firma*) und Silberwurz (*Dryas octopetala*) gebildet.

Die wenigen Funddaten geben dabei sicher nicht die tatsächliche Verbreitung wieder, da ein Vielfaches an kurzen Sichtungen von Faltern erfolgte, die zwar mit hoher Wahrscheinlichkeit Arten der Gattung *Orenaia* zugeordnet werden konnten, der Flügelzeichnung nach in der Regel *O. lugubralis*, aber aus den bei Methoden genannten Gründen nicht gefangen werden konnten.

*O. lugubralis* dürfte in den Gipfellagen der Gebirgsstöße, die aus Hauptdolomit aufgebaut sind, aufgrund der Höhe, der starken Verwitterungsanfälligkeit und den phasenweise xerothermen Bedingungen in den Allgäuer Hochalpen weit verbreitet sein.

Zu *O. helvetica* sind Aussagen, ob die Art nur vereinzelt im Hauptkamm vorkommt oder der Einzelfund erfassungsbedingt ist, nicht möglich. Sie scheint aber die deutlich seltener *Orenaia*-Art zu sein (was auch schon PFISTER (1955: 353) für die Verhältnisse bei Innsbruck und MÜLLER-RUTZ (l. c.) für die Schweiz konstatierten).

Der Raupenfund (Abb. 3), der einer der beiden Arten zuzuordnen ist, erfolgte unter einer Steinplatte (Abb. 2). Zwei Raupen hatten das typische mit Stein- und Blattteilchen umspinnene ovale Gespinst angelegt. Als Begleitarten wurden an allen Fundpunkten *Erebia pluto*, *Sphaleroptera alpicolana*, *Glacies coracina*, *Udea murinalis*, im Bereich Öfnerspitze-/Krottenspitze dazu *Glacies alpinata* und *Plutella geminella*, am Gr. Wilder *Sciadia tenebraria* festgestellt.

## **Dank**

Unser Dank geht an die Obere Naturschutzbehörde bei der Regierung von Schwaben für die Erteilung der Ausnahmegenehmigung zum Fang von Schmetterlingen im NSG Allgäuer Hochalpen.

## Literatur

- EMBACHER, G. (1998): Die Zünslerfalter Salzburgs (Lepidoptera, Pyralidae). – Entomofauna **19** (24): 421–430.  
GOATER, B., NUSS, M. & W. SPEIDEL (2005): Pyraloidea I (Crambidae: Acentropinae, Evergestinae, Heliothelinae, Schoenobiinae, Scopariinae). In: HUEMER, P. & O. KARSHOLT (eds): Microlepidoptera of Europe 4. – Apollo Books, Stenstrup.



Abb. 1: Scharte Öfner-Krottenspitze, 17.viii.2012. Abb. 2: Lebensraum Raupenfundort (Pfeil markiert die Steinplatte mit den Raupen), 7.ix.2016. Abb. 3: Raupe von *Orenaia* spec., 8.ix.2016. Alle Fotos A. KARLE-FENDT.

- OSTHELDER, L. (1939): Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. II. Teil. Die Kleinschmetterlinge. 1. Heft. Vorwort, Pyralidae bis Tortricidae. – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft **29**, Beilage.
- PFISTER, H. (1955): Neue und interessante Kleinschmetterlinge aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen. – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft **44/45**: 348–378.
- VORBRODT, K. & J. MÜLLER-RUTZ (1914): Die Schmetterlinge der Schweiz. II. Band. – K. J. Wyss, Bern.

#### Anschriften der Verfasser

Alfred KARLE-FENDT  
Hofenerstr. 49  
87527 Sonthofen

Werner WOLF  
Erlenstr. 8  
95463 Bindlach